

100 (F. 100) 45
ne (F. 100) 46
ne (F. 100) 47
ne (F. 100) 48
ne (F. 100) 49
ne (F. 100) 50
ne (F. 100) 51
ne (F. 100) 52
ne (F. 100) 53
ne (F. 100) 54
ne (F. 100) 55
ne (F. 100) 56
ne (F. 100) 57
ne (F. 100) 58
ne (F. 100) 59
ne (F. 100) 60
ne (F. 100) 61
ne (F. 100) 62
ne (F. 100) 63
ne (F. 100) 64
ne (F. 100) 65
ne (F. 100) 66
ne (F. 100) 67
ne (F. 100) 68
ne (F. 100) 69
ne (F. 100) 70
ne (F. 100) 71
ne (F. 100) 72
ne (F. 100) 73
ne (F. 100) 74
ne (F. 100) 75
ne (F. 100) 76
ne (F. 100) 77
ne (F. 100) 78
ne (F. 100) 79
ne (F. 100) 80
ne (F. 100) 81
ne (F. 100) 82
ne (F. 100) 83
ne (F. 100) 84
ne (F. 100) 85
ne (F. 100) 86
ne (F. 100) 87
ne (F. 100) 88
ne (F. 100) 89
ne (F. 100) 90
ne (F. 100) 91
ne (F. 100) 92
ne (F. 100) 93
ne (F. 100) 94
ne (F. 100) 95
ne (F. 100) 96
ne (F. 100) 97
ne (F. 100) 98
ne (F. 100) 99
ne (F. 100) 100

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Abend gegen 1/2 11 Uhr, in Folge eines Schlaganfalles, unseren lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Oheim, Herrn
Karl Bücklers,
Verwalter der städtischen Gasanstalt, im Alter von 54 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, den 7. September 1894.
Die Beerdigung findet statt am Montag den 10. curr., Nachmittags 3 1/2 Uhr; die feierlichen Exequien werden gehalten am Dienstag den 11. cr., Morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche hierselbst.
Man bittet von etwaigen Kranzspenden abzusehen.

Bekanntmachung.
Die Firma **Thomas & Beithen** hier selbst beabsichtigt, hinter ihrer Delmühle auf der Rheinhorststraße, auf dem zwischen der Eisenbahnstrecke nach Düsseldorf und der Salzstraße gelegenen, mit Flur N. 1367/192 u. 1671/192 bezeichneten Grundstücke eine Brennerei anzulegen.
Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen einer am 9. d. Monats beginnenden Frist von 14 Tagen bei dem Unterzeichneten schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.
Beschreibung und Zeichnung der beabsichtigten Anlage liegen während der Einspruchsfrist auf dem Verwaltungs-Bureau im Rathhause zur Einsicht aus.
Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin auf **Dienstag den 25. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, im unteren Rathsaussaale vor dem Unterzeichneten anberaumt. Zu diesem Termine werden Unternehmer und etwaige Widersprechenden hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß im Falle des Ausbleibens des Einen oder Anderen gleichwohl mit Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.
Neuss, den 7. Sept. 1894.
Namens des Collegiums von Bürgermeistern und Beigeordneten:
Der Vorsitzende:
J. B.
Thyssen, Beigeordneter.
Mehrere neue **Sopha's**, n. Damast und buntem Stoff, billig zu verkaufen.
F. B. Nitzsche, Hammhorstwall 46, in der Nähe der Post.

Land-Versteigerung zu Kaarff.
Am Mittwoch den 12. Sept. 1894, Nachmittags 2 Uhr, lassen beim Wirthe Kessendonk zu Kaarff
I. die Erben und Rechtsnachfolger der zu Gortchenbroich verl. **Antonie Beithen** in Frau Witw. **Christ. Heimeshoff**, Joseph geb. **Widels**, folgende in der Gem. Kaarff, Kreis Neuss, gelegene Grundparzellen, als:
1. 1 Hectar 90 Acre 3 Meter Ackerland, „Dorferfeld“, neben Kirche Kaarff, Armen-Anstalt Kaarff, Josephine Kamper und Gewanne, Flur 10 Nr. 123, togtirt zu M. 2700.—, in drei Parzellen,
2. 2 Hectar 51 Acre 27 Meter Ackerland, „Müchelsgraben“, Flur 13 Nr. 103 und
1 Hectar 34 Acre 14 Meter Ackerland, „Müchelsgraben“, Flur 13 Nr. 104, beide Parzellen nebeneinander gelegen und begrenzt von Joh. Peter Nitzsche, togtirt zu M. 1000.—, in neun Parzellen.
II. die Erben u. Rechtsnachfolger des zu Neuss verl. **Hennrich Herrn Wilhelm Nitzsche**, folgende in der Gemeinde Kaarff gelegene Ackerparzellen:
1. 83 Acre 12 Meter „Dorferfeld“, neben Egel. Math. Kraushausen und einem Wege, Flur 13 Nr. 75,
51 Acre 89 Meter „Kessendonk“ neben Carl Gremer und Egel. Jacob Broders, Flur 15 Nr. 111, öffentlich auf Zahlungsstermine veräußern.
Die Bedingungen, Voracten und Grundzeichnungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.
Neuss, den 1. Sept. 1894.
Der Königl. Notar:
Geddy.

Land-Versteigerung zu Kaarff.
Am Mittwoch den 12. Sept. 1894, Nachmittags 2 Uhr, lassen beim Wirthe Kessendonk zu Kaarff
I. die Erben und Rechtsnachfolger der zu Gortchenbroich verl. **Antonie Beithen** in Frau Witw. **Christ. Heimeshoff**, Joseph geb. **Widels**, folgende in der Gem. Kaarff, Kreis Neuss, gelegene Grundparzellen, als:
1. 1 Hectar 90 Acre 3 Meter Ackerland, „Dorferfeld“, neben Kirche Kaarff, Armen-Anstalt Kaarff, Josephine Kamper und Gewanne, Flur 10 Nr. 123, togtirt zu M. 2700.—, in drei Parzellen,
2. 2 Hectar 51 Acre 27 Meter Ackerland, „Müchelsgraben“, Flur 13 Nr. 103 und
1 Hectar 34 Acre 14 Meter Ackerland, „Müchelsgraben“, Flur 13 Nr. 104, beide Parzellen nebeneinander gelegen und begrenzt von Joh. Peter Nitzsche, togtirt zu M. 1000.—, in neun Parzellen.
II. die Erben u. Rechtsnachfolger des zu Neuss verl. **Hennrich Herrn Wilhelm Nitzsche**, folgende in der Gemeinde Kaarff gelegene Ackerparzellen:
1. 83 Acre 12 Meter „Dorferfeld“, neben Egel. Math. Kraushausen und einem Wege, Flur 13 Nr. 75,
51 Acre 89 Meter „Kessendonk“ neben Carl Gremer und Egel. Jacob Broders, Flur 15 Nr. 111, öffentlich auf Zahlungsstermine veräußern.
Die Bedingungen, Voracten und Grundzeichnungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.
Neuss, den 1. Sept. 1894.
Der Königl. Notar:
Geddy.

Land-Versteigerung zu Kaarff.
Am Mittwoch den 12. Sept. 1894, Nachmittags 2 Uhr, lassen beim Wirthe Kessendonk zu Kaarff
I. die Erben und Rechtsnachfolger der zu Gortchenbroich verl. **Antonie Beithen** in Frau Witw. **Christ. Heimeshoff**, Joseph geb. **Widels**, folgende in der Gem. Kaarff, Kreis Neuss, gelegene Grundparzellen, als:
1. 1 Hectar 90 Acre 3 Meter Ackerland, „Dorferfeld“, neben Kirche Kaarff, Armen-Anstalt Kaarff, Josephine Kamper und Gewanne, Flur 10 Nr. 123, togtirt zu M. 2700.—, in drei Parzellen,
2. 2 Hectar 51 Acre 27 Meter Ackerland, „Müchelsgraben“, Flur 13 Nr. 103 und
1 Hectar 34 Acre 14 Meter Ackerland, „Müchelsgraben“, Flur 13 Nr. 104, beide Parzellen nebeneinander gelegen und begrenzt von Joh. Peter Nitzsche, togtirt zu M. 1000.—, in neun Parzellen.
II. die Erben u. Rechtsnachfolger des zu Neuss verl. **Hennrich Herrn Wilhelm Nitzsche**, folgende in der Gemeinde Kaarff gelegene Ackerparzellen:
1. 83 Acre 12 Meter „Dorferfeld“, neben Egel. Math. Kraushausen und einem Wege, Flur 13 Nr. 75,
51 Acre 89 Meter „Kessendonk“ neben Carl Gremer und Egel. Jacob Broders, Flur 15 Nr. 111, öffentlich auf Zahlungsstermine veräußern.
Die Bedingungen, Voracten und Grundzeichnungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.
Neuss, den 1. Sept. 1894.
Der Königl. Notar:
Geddy.

Zwangs-Versteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Büttgen**, Band V, Artikel 224, auf den Namen der Geschwister 1. **Tagebühner Jacob Hieggarten**, 2. **Adertnecht Peter Hieggarten**, 3. des minderjährigen **Heinrich Hieggarten** zu Hölzbüttgen eingetragenen Grundstücke:
Hölzbüttgen: Flur 9, Parzelle 19, Hofraum, groß 1 Acre 75 qm., Flur 9, Parzelle 20, Hausgarten, groß 17 Acre 94 qm.,
am **19. October 1894, Nachmittags 3 1/2 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zu Neuss in dem Amtsgerichtsgebäude auf der Breitestraße in dessen Sitzungssaal versteigert werden.
Die Grundstücke sind mit 24 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühren oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diesjenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **20. Octbr. 1894, Vormittags 9 Uhr**, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Neuss, den 5. September 1894.
Königliches Amtsgericht.

Großer Mobilar-Verkauf zu Neuss.
Am Donnerstag den 20. September a. c., Morgens 9 Uhr anfangend,
läßt Herr **Conrad Matheisen** in seinem Locale zu Neuss, **Niederstraße Nr. 41**, wegen demnachstiger Uebertragung seiner Wirkthätigkeit folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen, als:
10 Belien mit Matrizen, 6 Kleiderchränke, 4 Waschtische, 2 Tische, mehrere Dutzend Stühle, 6 gepolsterte Bänke, mehrere Oefen, 1 Herd, Spiegel und Bilder, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Billard mit Zubehör, 1 Pianino, 1 Schrank und Reinigungsmittel, 1 Staubmühle, 1 Kühlapparat, mehrere Geschirre, eine Anzahl Fässer und Bütten, 2 Schrotkellern und andere Utensilien, 1 Bierkare, 1 Schleifkare sowie sonstige Haus- und Wirtschaftsausstattungen.
Beträge bis zu Mark fünf müssen gleich beim Zuschlage bezahlt werden.
Neuss.
Heinr. Junkers.

Verkauf und Landverpachtung zu Geln.
Am Mittwoch den 12. September 1894, Nachm. 3 Uhr, in der Wirkthätigkeit der Wwe. Krummen zu Geln, läßt Herr **Heinr. Tillmanns**, Ackerer zu Geln, wegen Uebertragung der Ackerwirthschaft:
2 gut erhaltene Karren, mehrere Ecken, Kisten, Schellen etc., öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen und sodann:
5 Morgen Ackerland öffentlich auf längere Jahre zur Verpachtung ausstellen.
Neuss.
Fr. Wenge.

Land-Verpachtung zu Grimlinghausen.
Am Montag den 17. Sept. 1894, Nachmittags 3 Uhr, im Wirkthätigkeit des Herrn Arnold Bongartz läßt Frau Wwe. Lamb. Busch zu Grimlinghausen:
2 1/2 Morgen Ackerland im Neussfeld am grünen Wege, in 3 Parzellen,
1/2 Morgen do. im Dammfelde, in 2 Parzellen,
1/2 Morgen do. am Rheinfur, 1/2 Morgen do. am Neussbüschchen, 1/2 Morgen do. a. d. Foh, in 2 Parzellen,
1/2 Morgen do. daselbst, öffentlich auf längere Jahre zur Verpachtung ausstellen.
Neuss.
Fr. Wenge.

Mobilar-Verkauf zu Grefrath.
Am Freitag den 5. Octbr. 1894, Mittags 12 Uhr, lassen die Kinder und Erben der zu Grefrath verlebten Ehe und Wirtthschafterin **Witb. Joh. Schiefer** und **Wirtthschafterin Maria Magdalena geb. Eiden** im Sterbehaufe der Erblasser
1 Pferd, 2 Kühe, 2 Schweine, Ackergeräthe, Hausgeräthe, Wirtthschafts-Mobilar, Strohh, Futterrüben etc. etc. öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Neuss.
Geddy, Notar.
Schöne Wohnung mit Stallung und Garten, Antheil am Keller und Speicher, per 1. October zu vermieten. Mühlenstraße 68, Bebelinghoven.
2 Zimmer an stille Familie zu vermieten. Wo, togt die Exp.

Concurs.
Ueber das Vermögen des Buchhändlers **Robert Schura** zu Grevenbroich, mit seinem Wohnsitz zu Neuss, ist heute
am **7. September 1894, Vormittags 11 Uhr**, das Concursverfahren eröffnet.
Concursverwalter: Rechts-Anwalt Schmitt zu Neuss.
Offener Arrest und Frist zur Anmeldung der Forderungen bis 7. Oct. 1894. Erste Gläubigerversammlung nach §§ 72, 79 und 120 der Concursordnung, sowie allgemeiner Prüfungstermin
Samstag den 20. October 1894, Vormittags 11 1/2 Uhr, um hiesigen Königl. Amtsgerichte, Breitestraße, neues Gerichtsgebäude, Sitzungssaal.
Neuss, den 7. Sept. 1894.
Concurs-Schreiber des Königl. Amtsgerichts.

Conditorei gesucht.
Ein Sohn achtbarer Eltern, kath., unter günstigen Bedingungen baldigst in die Lehre gesucht.
Gerh. Sander, Conditorei.
Alte Sinnerstraße 89, Grefeld.

Lehrling gesucht
für ein auswärtiges Export-Geschäft. Kost und Logis event. im Hause. Näheres zu erfragen bei **E. Sandrecher**, Neuss.

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht
A. Schreitmüller, Grevenbroich-Fabrik.

Ein hies. Expeditions-Geschäft sucht zum 1. Oct. Eintritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Off. u. S. 100 a. d. E.

Ein kräftiger **Untermahlknecht** oder **zweiter Müller** gesucht. Von wem, togt die Exp.

Ein braver **Junge** von ordentl. Eltern, der die **Bäcker- u. Conditorei** erlernen will und gleich verdient, auf sofort gesucht.
Eddy. Spinnrad in Düsseldorf, Kölnstraße 34.

Ein **Bäcker-Geselle** sofort gesucht. Neuss, Rheinstr. 29.

Schlosser-Geselle gesucht. Oberstr. 40.
Ein **Schweizer** auf sofort gesucht. P. Spenned, Effen.
Ein **Schreiner-Geselle** gesucht von Paul Wirt, Grevenbroich, Mühlenstraße 14.
Ein tüchtiger **Geselle** sucht
D. Draute, Schreinermeister, Baderich.
Ein **Schreiner-Geselle** gesucht von Paul Wirt, Grevenbroich, Mühlenstraße 14.
Ein tüchtiger **Geselle** sucht
D. Draute, Schreinermeister, Baderich.

Aneipp'sches Heilverfahren.
Marienbad in Düsseldorf.
Kur- u. Wasserheilanstalt, **Mendelssohnstraße 11**, 10 Minuten von den Bahnhöfen, Herberstraße. An der mit prachtvollen alten Bäumen bepflanzten Grafenberger Chaussee. 20 Minuten vom Hochwald. Gute Hotels und Privatwohnungen ganz in der Nähe. Prospekte gratis!
Anfahrsarzt: **Dr. Val. Schulz**, vorher prakt. Arzt in Wirtthshofen. Beförder: **Dr. Hoffmann**

COGNAC
aus der Cognacbrunnerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Von Kennern bevorzugt. Bei Consumenten beliebt.
Gr. Flasche Mark 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Alleinige Niederlage:
J. Mohren, Neuss, Büchel 22.

Bruchbandagen
in allen Sorten stets vorrätig; besonders empfehle neueste **Kinder-Bandagen**, deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.
P. J. Pfeiffer, approbirt. Bandagist. Jollstraße 16.

Für Fleischbesäuer
Kautschuktempel
nebst giftfreier Farbe
liefert billig
Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Miethe-Verträge
♦♦♦ a 10 Pfg. ♦♦♦
sind zu haben in der Exped. der Neuss-Grevenbroicher Ztg.

patente
Düßle 2. Etage, cr. 3 Räume in geschlossenem Hause a. einz. Fern. ob. Dame pr. 1. Oct. zu vermieten. Off. u. A. 3. an die Expd.

4-5 schöne **Männer** per 1. Oct. zu mieten gesucht. Off. u. A. 100 an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. Oct. oder 1. Nov. steht zu vermieten in Nähe der Stadt u. Eisenbahn-Stat. eine **schöne Arbeiter-Wohnung**, 3 Wohnräume. Arbeitsamer, ruhige Familie m. Kindern unter 10 Jahren bevorzugt. Näh. in der Exp. d. Z.

Ordentliche Leute suchen 2 bis 3 **Zimmer**. W. f. d. Expd.
Johannisroggen und Sandwiden preiswürdig zu haben bei **Witb. Meier**, Tilmeshof bei Kaarff.
Mehr. neue **Bettstellen** mit Matr. bill. zu kaufen. Rheinwallstr. 19.
Tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Kapitelstr. 8.
Ein ordl. **Dienstmädchen** f. alle Hausarb. p. Oct. gesucht. Oberstr. 46.
Der eheliche **Kind** wird gebeten, die verlorene **Granat-Armleiste** auf dem Polizeiamte abzugeben.
Der eheliche **Kind** wird gebeten eine **braune Weste** auf dem Polizeiamte abzugeben.
Sprungherd mit Kessel umgesehalber billig zu verkaufen. Ertelstraße Nr. 54, 1 Treppe.
Ich nehme hiermit die gegen **M. A. gemachten Klagen** als unwahr zurück.
M. W., Langratz.



Annoncen für das neue Adressbuch bitte mir gef. recht bald zuzufenden, da mit dem Druck bereits begonnen worden ist.
J. van Haag, Neuf.

Junker & Ruh-Öfen



von Junker & Ruh in Karlsruhe (Baden)
sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nuance des Zuggebens gestalten und ihre unübertreffliche Ausföhrung
die beliebtesten aller Dauerbrenner.
Leicht verständlich und deshalb auch mühelos zu reguliren, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials ausserordentlich sparsam im Brande, auch hygienisch sehr empfehlenswerth, weil sie eine starke Wasserdampfung ermöglichen, feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme erzeugen und ausserdem leicht rein zu halten sind.
Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Fabrik-Niederlage: Wilh. Josten & Söhne, Neuss.
Fabrik-Niederl.: Wilh. Kreiner, vorm. Gebr. Brings, Neuss.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein
Gummivaaren-Geschäft
nach dem Hause

Crefelderstrasse Nr. 18
(neben Hotel Berghaus) und bitte, mir das bisher an
entgegengebrachte Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu
wollen.

Peter Coenen.

Pfeifen! Pfeifen! Pfeifen!

eigenes Fabrikat, übernehme für solche jede Garantie. Ferner empfehle
in großer Auswahl zu billigen Preisen:
Stüde, Cigarrenspitzen, Cigarrentaschen, Portemonnaies,
Schmuckkasten, Zigarren- und Taschentücher.

Gute abgelagerte Cigarren

in allen Preislagen.
Alle im Fach vorkommende Reparaturen werden in meiner
Werkstatt gemacht.

Franz Vielticker,

Pfeifenfabrik u. Handlung,
NEUSS, Niederstrasse 20.

NB. Mit dem 1. October d. J. verlege mein Geschäft
in das gegenüber liegende Haus Nr. 27.

Th. Schütte, Düsseldorf, Färberei u. Wasch-Anstalt.

Neues Reinigungs-Vorfahren für Kleidungsstücke etc.
(Deutsches Reichs-Patent Nr. 73505).

Annahme für Neuss und Umgegend

bei Fräulein Geschw. Neumann.

Patentirte Dreschmaschinen.

Beste 3-Rollenmaschinen und Wannenmühlen, Waschmaschinen
in großer Auswahl, stets vorräthig zu den billigsten Preisen.

Jos. Derichs, Maschinenfabrik,
Wevelinghoven.

Verreist!

Dr. Renner.

Große ausgewachsene, frisch-
geschossene junge

Feldhühner

empfiehlt
B. Barfuß, Krämerstr. 11

Feines frisches

Sauerkraut,

in Fässer von 10 Pfd. an, empfiehlt
Eisener Sauerkrautfabrik
Gerhard Jansen,
Eisen-Grevenbroich.

Die noch vorräthigen
Zafelherde

werden wegen Aufgabe des
Artikels billigst abgegeben.
Niederstr. 14.

Reich gebrannter

Kalk

zu haben bei
Jac. Krieger, Neufwerkweg.

2 Stück sehr feine, fast neue Jagd-
gewehre, 1 Central-Cal. 12 und 1
Central-Cal. 16, beide mit vorzüg-
lichem Schuß, sind verzehnfach halber
billig zu verkaufen.
H. Schwenger, Neuf, Kölnerstr. 7.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantirt neue, doppelt gereinigt und
gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wie verfahren solltet, gegen Stacheln, (jedoch
betreffende Garantie) Gute neue Bett-
federn pr. Pfd. 1.00 Pfg., 50 Pfg.,
1 M., u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima
Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., u. 1 M.
50 Pfg.; Weiße Volarfedern 2 M.
u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., u. 4 M.;
feine, echt chinesische Ganzdaunen
(sehr feinfaltig) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M.
Verpackung zum Rohpreis. — Bei Be-
trägen von mindestens 75 M. 5%, Rabatt. —
Nichtgefallendes zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford
i. Westf.

Zwölf Rübenvagen,

noch in sehr gutem Zustande, billig
abzugeben.
Näheres bei Jupp. Pascher auf
Eisenbahn bei Grevenbroich.

General-Versammlung

der
Landwirthschaftlichen Local-Abtheilung Grevenbroich,
verbunden mit einer

Ausstellung und Prämierung von Rindvieh,
am

Dienstag den 2. October 1894,

auf der Schützenwiese zu Grevenbroich und im Hotel zur
Traube daselbst.

Program:

Um 10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung u. Concert auf der Schützenwiese.
Um 11 Uhr: Festlegung der Prämien durch die Prämiencomission.
Um 12 Uhr: Vorführung der prämierten Thiere und Proklamirung der
zuverkauften Prämien.

Um 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen mit Harmonie im Hotel zur
Traube à Couvert 3.50 M. incl. Kaffee.
Nach dem Essen: Vertheilung der zuverkauften Prämien.
Von 5 Uhr ab: Concert in den Anlagen des Hotel Hardys zu Grevenbroich.
Das Nähere ergeben die Plakate.

Führen, den 6. September 1894.
Der Local-Abtheilungs-Direktor:
Meising.

Gesangverein Sängerbund zu Buderich

wird am Sonntag den 9. und Montag den 10. Sept. im Locale
der Wwe. St. Boffen zum Besten der neuen Pfarrkirche

Theatralische Aufführungen

veranstalten. Zur Aufführung kommt:
Die Räuber auf Maria Kulm,
oder: Die Kraft des Glaubens.

Zum Schluß lebendes Bild: Der Herbst.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree à Person 50 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

der Vorstand.



Schützen-Fest

zu Straberg.

Am Sonntag den 9., Montag den
10. und Dienstag den 11. September
feiert der hiesige Schützenverein sein
diesjähriges Schützenfest.

Das Nähere besagen die Programms.

Ziehung ohne Aufschub schon 8. u. 9. Oct. d. J.



Sammtliche Gewinne
90% Effectiv-
Werth.
XXVII große Hannoversche Lotterie.
Haupt- 10,000 M.
3323 Gewinne. Treffer
5000 M., 4000 M., 3000 M., 2000 M.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. Porto
und versendet das General-Debit von
Hermann Franz,
Hannover.

Loose à 1 M. auch bei C. W. Kortzen, Neuss a. Rh.



Verlangen Sie nur Zacherlin.

denn es ist das rascheste u. sicherste tödtende
Mittel zur Ausrottung jeglicher Art v. Insekten.

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und
Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung
derzufolge kein zweites Mittel existirt, dessen Umfah nicht min-
destens hundertmal vom „Zacherlin“ übertroffen wird.
Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche
und nur eine solche mit dem Namen „Zacherlin“. Alles Andere
ist werthlose Nachahmung.
Die Flasche kosten 30, 60 Pfg., M. 1.—, M. 2.—; der
Zacherlin-Sparer 50 Pfg.

Verkaufsstellen:
In Neuf bei Herrn Friedr. Wiltz, Gremer,
Eugen Moubis Ww.,
H. Wiltz,
J. Wiltz,
Wiltz Sommer,
C. Hambüchen,
Brudhaus & Co.,
Wiltz, Neuf.

Schöne Aimer Doggen, 5 Wo-
chen alt, zu haben bei
Wiltz, Neuf.

Ein starker Hund mit Wagen
zu verkaufen.
Peter Stidel, Bütgen.

Riepenheimer Kirmes.

Am 9., 10. und 11. September
findet bei dem Unterzeichneten

Tanz-Musik

statt. Es laden ergebenst ein
Friedr. Ritterbach
und die Junggesellen.

Bugheimer Kirmes.

Im Saale des Herrn Richard
ist am Sonntag den 9., Montag den
10. und Dienstag den 11. d., Nach-
mittags

Tanz-Musik.

Sonntag Abend:
BALL.

Montag Abend:
Krönungsball.

Der Vorstand des Schützen-
Vereins.
Dienstag Abend:
Grosser Festball.

H. Richard.

Kirmes in Anfel.

Am 9., 10. u. 11. Sept. findet in
dem schön decorirten Schützenzelle

Tanzmusik

statt. Hierzu laden ergebenst ein
L. Wolff
und der Junggesellenverein.

NB. Beobachtung des Festes ist von
wasserbüchtem Segeltuche.

Kirmes zu Aldenhoven.

Am Sonntag den 9. d. findet bei
dem Unterzeichneten von Nachmittags
4 Uhr an

Tanz-Vergnügen

statt. Abends:
BALL.

Entree für Herren 50, Damen 25 Pfg.
Montag den 10. d., Abends 8 Uhr:
BALL.

Entree à Person 50 Pfg.
Dienstag den 11. d., Nachmittags
um 3 Uhr:
Preisvogelschießen,
gleichzeitig Tanz-Musik, Abends
8 Uhr:
BALL.

Hierzu ladet ergebenst ein
Johann Engels.

Kirmes zu Bedburdynd.

Sonntag, Montag und Dienstag
findet im Saale des Unterzeichneten

Tanz-Musik

statt. Sonntag und Montag von
8 Uhr ab

Ball.

Sonntag wird nur Wein ver-
abreicht.

Bedburdynd.

An den Kirmestagen, Sonntag den
9., Montag den 10. u. Dienstag den
11. Sept., Morgens-Nachmittags

Tanz-Musik,

Abends von 8 Uhr ab

BALL.

wobei Montags nur Wein verab-
reicht wird.

Hierzu ladet höflichst ein
Joh. Engels.

Kirmes zu Rath.

Sonntag den 9. Montag den 10.
und Dienstag den 11. Sept. findet
in dem schön decorirten Zelte

Tanz-Musik

statt. Nachmittags von 4—8 Uhr
Tanz-Vergnügen.

Abends von 8 Uhr ab Entree.
Herren 50 Pfg., Damen 25 Pfg.
Für gute Speisen und Ge-
tränke ist bestens gesorgt.
Es laden ergebenst ein
Wirth Kalenberg
und die Junggesellen.

An den 3 Kirmestagen, den 9.,
10. u. 11. Sept. c. findet in meinem
schön decorirten Saale

Tanz-Vergnügen

statt. Für gute Speisen u. Ge-
tränke ist bestens besorgt.
Es ladet ergebenst ein
J. Schotten, Frigheim.

Prozession nach Revelaer.

Dieselbe zieht von A. Sellen
am Dienstag den 11. September mit
dem Zuge Morgens 10 Uhr 7 Min.
von Rath nach Revelaer und am 12.
ds. mit dem Zuge 12 Uhr 25 Min.
Mittags zurück.

Billete zu 2 M. 60 Pfg. sind bei
dem Unterzeichneten oder bei den
Brudermessern rechtzeitig zu beschaffen.
Kräut, Warrer.

Fuhrunternehmerin

Wittwe Wiltz. Panzer
fährt am 10. September mit der
Prozession nach Revelaer.
Sachen können abgegeben
werden

Niederwallstraße 23.

Fuhrunternehmer

Paul Bodenham
fährt am 10. d. Mts. mit der
Prozession nach Revelaer.

Annahme von Sachen Mittags
53 und Marienstraße Nr. 23.

Omnibus-Fahrgelegenheit

nach Revelaer.
Anmeldungen bei
Joh. Graefe.

Veteranen-Compagnie.

Alle, welche die Feldzüge von 1866
1866 und 1870/71 mitgemacht, wo
den Hieb durch zu einer am Sonntag
den 9. d. Mts., Nachmittags
4 1/2 Uhr, beim Kameraden Herrn
Gervais, Jollstraße, stattfindende
Versammlung, betreffs Gründung
einer Veteranen-Compagnie, ergebenst
eingeladen.

Das Provisorium.

Schankwirtschaft

Gerh. Wegmann,
Rheinstraße.

Täglich frische
Geemulsdjeln

Landwirthschaftl. Cassa

Damm.
Sonntag den 16. ds. Mts.:
Versammlung.

Dammer Kirmes.

Sonntag den 9. d. von 4—7 Uhr
Tanzmusik, von 7 Uhr ab

BALL.

Entree für Herren 50 Pfg.,
Damen 25 Pfg.

Montag den 10. d., von 7 Uhr ab

BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein
H. Eppler.

Steffener Kirmes.

An den Kirmestagen, den 9. u.
11. Sept., findet von Nach-
mittags 4 Uhr an

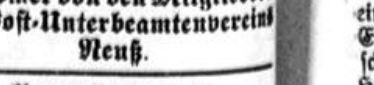
Tanzmusik

statt. Entree à Person 25 Pfg.
Später

BALL.

Getränke nach Belieben.
Es ladet freundlichst ein

Wirth Wingen.



Unsern Collegen
Herrn Wiltz, Holbach
nebst Frau

Frl. Anna Thonnesen
unsere herzlichsten Glückwünsche
zu ihrer heutigen Vermählung.
Gewidmet von den Mitgliedern
des Post-Unterbeamtenvereins
Neuf.

Garantirt reines

Birnenkraut,
per Pfd. 20 Pfg., empfiehlt
Joh. Wankum,
vormals Rath. Floh,
Büchel 52.

Hierzu ein zweites Blatt
n. das St. Orlinsblatt.

Der

Eine Duadr

10)

Er fuhr auf
wahren Wort d
rüber verlieren.
dem armen Frit
Verheiß mich?
der lange Steff
sagen sollte, ge
sah sie ein wen
sahen schmerzli
„Ja so,“ sag
ges Wackeln tra
viel, wenn der
Ende auf, Du h
Rangen.“

„D. damit h
rind. Er geizt
Minuten, die v
Leute schreiben
lieber ein paar
sagen haben.“

„Das ist an
man kommt da
und da sonderb
Leber weg reden
Oberamt. Mein
einen Fuchs nich
Es gibt einen G
schlau angefang
Hose gewesen ist
Sie sah ihn
arme Hiltensham
Neben, flammelt
„Was willst
tatsächlich.“

„Aber gut d
Du auf mich an
hat Fand und
blasen.“

„Er war in
nicht mißzuver
„Du meinst?

ja nicht, daß er's wußte und — „was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.“

Unser Röhlenbann wußte jetzt genau, daß auch die Amstelreßi bannen konnte, so gut als der Röhlenwirth, hätte aber nie geglaubt, daß das so schön sei.

Der lange Steffen hätte den sieghaftesten Nebenbuhler gern in schwere Noth und finstern Bann gefaßt, aber so weit reichte seine Macht nicht, und in einem Worte schien seine dunkle Seele doch nicht fähig zu sein. Freilich murmelte er oft genug vor sich hin, so daß es die Höfde im „Höfde“ hören konnten: „Ich schick dem Kerl doch noch einen Flügel vom Teufel!“ Aber sie wußten nicht auf wen es sich bezog und Niemand wagte mit dem düsternen Gesellen anzubinden.

Er saß wieder häufig im „Höfde“ und die Leute merkten gut, daß er dem Werkze wieder schön that, so weit es sein verkörtes Wesen zuließ, und sie wußten auch recht gut, warum.

Wenn er das Mädchen „einpinnen“ konnte, so war er ein gemachter Mann, trotzdem er uitammit seinem Vater am Verlamten war, denn der alte, felsame Ranz hätte Vagen genug und saß bis an die Ohren in der Wölle. Das Wort „Einpinnen“ hörte er oft genug und da ging ihm einmal ein Licht auf. Er sollte ja das „Spinnen“ lernen wie ihn prophezeit war. Das war es also, so redete er sich ein, und seit dieser Erkenntniß war er auf das Mädchen aus, „wie der Teufel auf eine arme Seele.“

Ob ihm das Mädchen gut war, wäre nicht leicht zu entziffern gewesen. — Sie that freundlich mit ihm, aber ebenso freundlich that sie mit anderen, so auch mit einem jungen Amstelreßer, der in neuerer Zeit immer häufiger aus der Stadt heraus kam und den alten Seher sehr interessant und sein Bier unübertrefflich fand. Etwas „Herrliches“ richt den Schönen auf dem Lande aber stets besonders in die Augen.

War der lange Steffen, den man selten Röhlenbann „schimpfte“ nicht im Höfde, so hätte man ihn „in des Baldes tiefsten Grüben“ finden können, oder aber sah er bei dem alten Schwamme, seinem Vater, mit dem er wieder bis Freund zu sein schien. Die beiden tranken dann „höhere Schnäpse“ miteinander, (mit der Zeit erniedrigten diese sich auch mit dem Säuserpaar) und tunkelten mit einander, aber allerlei Pläne, die aber wieder schließlich etwas mit dem Quadrat der beiden Ratheten zu thun hatten.

(Fortf. folgt.)

Königreich Italien durch das Mittelmeer
einer Kommission beauftragt werden. Diese
soll die Lage dort untersuchen und entsprechende
Hilfsmittel vorschlagen. Wenn sie das wirklich
tun und nicht wie die Brescianer Waffenk
mission allerlei Festlichkeiten feiern, so können
allerdings, bis die Vorschläge zum Beschluß
reifen nach italienischer Art, die armen vom Hun
ger durch den Hunger gründlich kurieren und für
ewig beruhigt sein, falls sie darauf warten und
nicht vorher sich gewaltsam zu helfen suchen.

In den Niederlanden ist der Geburts
tag der Königin ruhig in der üblichen Weise be
gangen worden. Die Socialdemokraten konnten
allerdings die Gelegenheit zum Unfugtreiben
nicht so hingehen lassen, es wurde ihnen indeß
bei ihrem Unternehmen gleich entschieden auf die
Finger geklopft, so daß die Ruhe gewahrt blieb.

In Belgien hat man aus Petersburg die
amtliche Nachricht erhalten, daß der berühmte
vorgebliche Baron Ungern Sternberg in die
Hände der Polizei geraten sei. An eine Aus
lieferung an die belgischen Behörden ist indeß
noch nicht zu denken, da derselbe erst einer Ver
urteilung für die in Rußland verübten Frevel
entgegensteht. Soffentlich ist der Unmensch jetzt
für alle Zeit unglücklich gemacht.

Frankreich ist in Aufregung über die ge
fährliche Erkrankung des Grafen von Paris.
Diese Thronprätendenten haben doch immer noch
einen bedeutenden Einfluß, man sieht aus den
Zugängen, daß man eine Wiederkehr zur Mo
narchie durchaus nicht für so unwahrscheinlich
hält, als es nach dem Ausfalle der Wahlen und
sonstwie scheint. Gerade im Unglück zeigen sich
die Sympathien wieder in erneuter Macht und
ein Unglücksfall kann in Frankreich mehr nützen
als die ausdauernde Agitation. Es ist das
gerade kein schlechtes Zeichen für das Gemüths
leben der Franzosen.

England verzeichnet einige Ersatzwahlen,
die für die Liberalen, die seitherigen Inhaber
der Mandate zwar günstig waren, aber nicht
in dem Maßstab wie es früher gewesen. Eine
ähnliche Enttäuschung erfuhr die Rabitalen in
Norwegen, wo auch eben neue Wahlen im
Gange sind, die indeß nach der dort herrschenden
Wahlweise erst im November beendet sein wer
den. Die Rabitalen, welche auf gewaltigen Zu
wachs hofften, haben bei den schon bekannten
Kämpfen kaum ihre alten Mandate behaupten
können.

Rußland fürchtet für seinen kranken Jaren.
Der Zustand desselben ist nach den Versicherun
gen des berühmten Professors Sacharjin nicht
ungefährlich, wenn auch für den Augenblick keine
schweren Befürchtungen vorliegen.

In Serbien ist der bulgarische Revolutio
när Pantow nicht gerade sehr liebenswürdig
empfangen worden. Man hat ihm gesagt, er
dürfe in Belgrad wohnen, müsse sich aber jeder
politischen Unterliebe enthalten, was derselbe na
türlich kaum thun wird, da er ja zu dem Zwecke
aus Rußland herübergekommen ist.

Die Königin Regentin in Spanien hat
vom Sultan von Marokko ein Schreiben er
halten, worin dieser Beschwerde führt über die
Ernenennung eines französischen und englischen
Consuls in seiner Residenz, und um ihre Ver
mittlung zur Aufhebung dieser Posten bittet,
da dieselben Unruhen der Bevölkerung hervor
rufen.

Kleines Feuilleton.

Eine fatale Geschichte.

Lebte ich in einer Gesellschaft einem hoch
gewachsenen Herrn mit stotterndem Vortrage.
Wir machten uns gegenseitig unsere Bemerkungen, und
wie das meistens bei Vorstellungen geht, keiner von uns
Beiden hatte eine Ahnung von dem Namen des Andern.
Als ich den Herrn fortwährend von Lichtbildern, Ma
gnetism-Analysen und Negativ-Platten sprechen hörte,
hielt ich ihn für einen Photographen und erkundigte
mich erst viel später beiläufig nach seinem Namen.

Der stämmige Herr dort? — Ach so, wie er heißt,
wollen Sie wissen? — Sie sind ihm doch vorgestellt
worden! — Es ist der Kammerdiener Staudigl. Sie
werden von ihm gehört haben. Seine Lieblingsbeschäf
tigung ist, Lichtdrücke herzustellen. Er hat an den ver
schiedensten Ausstellungen Preise dafür bekommen.

Daraufhin sah ich den Herrn genauer an und machte
mir innerlich den Vorwurf, daß ich nicht gleich den
Künstler in ihm erkannt hatte. Als ich ihm nach Tisch
den Vorwurf mittheilte, lachte er und erzählte mir
einiges von seinen Werten und deren Herstellungsweise,
von seinem Künstlerleben und von dessen Leiden und
Freuden.

Wir kamen uns im Gespräch näher und ich richtete
bei Gelegenheit die Frage an ihn, ob er mit nicht
irgend eine kleine Geschichte aus seinem Leben erzählen
könne.

„Eine Geschichte?“ fragte er in seinem gemüthlichen
Höflichkeit. „Ja!“

Ich riefte meinen Stuhl zu ihm hinüber und er
begrann:

Es ist halt jetzt schon so einige Zeit her. Ich war
ein Bub von neun Jahren, frisch und froh — zu allen
bunnen Streichen aufgelegt und, selbst wenn ich Strafe
hatte, allemal fabel wie ein Dampfmännchen. Daß ich
Künstler werden wollte, wußte ich schon damals so sicher
wie — wie's kleine Einmaleins. Das große nämlich
— wissen Sie ganz im Vertrauen — das hab' ich bis
zur heutigen Stunde nicht behalten können.

Damals lebte ich in Wien, — in der Klosterstraße.
Nach Hause durfte ich nur in den Ferien, und auch
dann nur, wenn ich keinen Vermerk im Betragen hatte,
auf dem Zeugniß. Das war nun für mich eine ver
fluchte Sache; denn ein Mal — das begreifen's doch —
ein Mal im Vierteljahr mußte jeder Schüler sein.

Am meisten wurde's Mißfall bei jeder Prüfung. In
der Abtheilung, zu der ich gehörte, sollte nämlich jeder
irgend ein Musikus werden, — der Eine Sänger, der
Andere Geigenistler und so fort. Ich selbst studirte
am Klavier; und alle, die mich hörten, eiferten mich

Die Dinge auf Corea sind keinen Schritt
vornwärts gekommen. Es scheint jeder den an
deren zu scheuen, besonders aber die Chinesen.
Die Angriffe auf Europäer will der Beherrscher
des Himmels streng bestrafen lassen, denn sie
sind für China höchst gefährlich.

Auf Hawaii haben ein englischer und ein
deutscher Dampfer in die Kämpfe eingegriffen
und vorläufig eine Unterwerfung der Aufständigen
und etwas Ruhe erzwingen. Auf wie
lange wohl?

Aus Dr. Niederstrauch's unpolitischer Kasse.

(Wochenplanerei.)

„Schuster bleib bei Deinem Leisten“ sagt's
Sprichwort und eigentlich sollte man sich an
solch gute Regeln immer halten. Daraus würde
man nun wohl weiter folgern können, daß auch
ich, fernerhin ich kein Schuster bin, mich nicht
um des Meisters Leisten kümmern sollte.

Aber so gar streng scheint es mir das Sprich
wort doch nicht zu meinen und jedenfalls ver
bietet es nicht, auch einem andern einen guten
Rath zu geben. Wenn ich mich nun auch heute
insbesondere nur mit dem Schuhmachergewerbe
beschäftige, so brauche deshalb noch lange nicht
alle Nicht-Schuster die Zeitung bei Seite zu
legen, im Gegentheil, es wird wohl nach allen
Seiten hin dabei etwas abfallen und schließlich
ist es auch für jeden nützlich, die Leiden anderer
zu sehen, daß man es selbst eigentlich doch nicht
zu ganz allein hat. Mein, die maßlos an
gewachsene, schrankenlose Großindustrie geht
allen Handwerk an Hals und Kragen.

Der Schuhmacher gibt es nun, im Verhältnis
zu andern Gewerben eine übergroße Anzahl,
was sich schon daraus erklärt, daß es nicht
gerade mit sehr großen Kosten verbunden ist,
sich selbstständig zu machen.

So haben wir also zunächst eine große
Concurrenz im eigenen Gewerbe und schon daraus
ist es natürlich, daß nicht viele Meister es dabei
zu großem Reichtum bringen. Die schranken
lose Gewerbefreiheit hat nun dem Fasse vollends
den Boden ausgeschlagen. Jetzt aber kommt
hinzü die große Concurrenz der Fabrik.

Die Stellung der Meister auf dem Lande ist
eine sehr verschiedene von der, welche die Stadt
meister einnehmen. Die Meister auf dem Lande
leiden nicht so sehr unter der Concurrenz der
Fabriken als die Stadtmeister; die Ursache ist
in der Verschiedenheit der Arbeit zu suchen. Die
Mehrheit der Landbewohner trägt grob aber
fein gearbeitete Schuhe, die nicht in Fabriken
erzeugt werden. Der Bauer kauft sich gewöhnlich
sein Leder oder läßt sich die Haut einer selbst
geschlachteten Kuh gerben, ruft dann einen
Schuhmachermeister sammt Gefellen und läßt
sich den Bedarf von Schuhen für das gesamte
Hauspersonal im Hause verfertigen.

Reparaturen werden in die Werkstatt des
Schusters gegeben. Der Meister bedarf also
eines geringen Capitals zum Lederankauf. In
der Stadt ist der Fall anders. Hier muß der
Meister das Leder selbst kaufen und liefern, wenn
er der rechte Mann ist, weil feinere Waare wie
sie in den Fabriken erzeugt wird; er muß daher
mit denselben in Concurrenz treten, muß durch
gute und billige Arbeit dieselbe zu überwinden

suchen, und von Tag zu Tag steigern sich noch
die Ansprüche der Kunden. Die Handwerker
können sich nur darum erhalten, weil viele
Kunden die Fabrikwaare nicht lieben, den Schuh
gerne nach ihrem Fuß verfertigt tragen und in
die Dauerhaftigkeit der Fabrikarbeit kein Ver
trauen haben, obwohl diese letzteren Bedenken
nicht immer gerechtfertigt sind. — Der Einkauf
des Leders ist für den kleinen Meister stets mit
Nachtheil verbunden; er soll seinen Kunden
händler Credit beanspruchen, dafür aber das
Leder viel theurer bezahlen.

Die Gewerbefreiheit brachte auch in das
Schuhmachergewerbe eine Umwälzung. Lange
Zeit, selbst nach der Gewerbefreiheit, war die
Schuhmacherei nicht zur Fabrikindustrie ge
worden, sondern es machten anfänglich nur die
neuen Meister den alten Meistern eine starke
Concurrenz, der Betrieb blieb derselbe, nur daß
die Kunden einer zahlreicheren Meisterchaft
gegenüberstanden.

Der erste Stoß gegen das Gewerbe ging von
Händlern, besonders von Juden aus. Bald gab
es Kaufleute, die den Nutzen berechneten, der
aus der Erzeugung der Schuhwaaren entfiel;
sie kauften das Leder im Großen ein und gaben
dasselbe den kleinen Meistern zur Verarbeitung,
indem sie denselben einen bestimmten Arbeitslohn
per Stück bezahlten. Die Stückmeister traten
an die Stelle der selbstständigen Meister. Noch
einmal ging das Stück Arbeit an und vollendete
es größtentheils in allen seinen einzelnen Theilen,
und wenn auch die Lehrlinge manche kleine
Hilfsarbeit verrichteten, so konnte doch jeder
Gefelle ein Stück Arbeit ganz allein herstellen,
er hatte eine große Fertigkeit in allen seinen
verschiedenen Arbeiten und es war ihm leicht
möglich, in allen Gegenden der Welt Arbeit zu
finden, da er eben durch seine vielseitige Aus
bildung befähigt war, alle in einer anderen
Gegend gebräuchlichen Arbeitsmethoden sich an
zueignen. In der Lehre und als Gefelle auf
der Wandererschaft mußte der Gefelle stets ein
vollendetes Stück liefern, alle Arbeiten ungetheilt
verrichten. Dieses Arbeitssystem blieb nun auch
unter den Stückmeistern.

Bald trat unter den kleinen Meistern eine
Stück Concurrenz ein um die Arbeit, welche die
Kaufleute ausboten; sie drückten einander im
Stückpreise, im Arbeitslohn, und diese Concurrenz
nahm stetig zu, da ein Gefelle leicht Meister
werden konnte und kann. Die Kaufleute trieben
mit den Schuhwaaren einen ausgebreiteten
Handel und besonders nach Amerika nahm der
Export einen großartigen Aufschwung. In Wien,
zunächst nahm die Schuhwaaren-Industrie zu,
daß bald ein Mangel an Arbeitskräften eintrat,
während die Stückmeister gegenständig sich große
Concurrenz machten und den Preis der Arbeit
drückten, stellten die Gefellen immer größere
Forderungen, die ihnen auch bewilligt wurde.
Die Lage der Meister verschlechterte sich, die
der Händler und Gefellen verbesserte sich.

Doch es sollte noch schlimmer werden für die
Meister. Das Arbeitssystem wurde nach und
nach umgewandelt und an die Stelle des Hand
werksbetriebes trat das Coöperationsystem in
und außerhalb von Fabriken. Die Kaufleute
brauchten oft große Massen von Schuhwaaren,

allen möglichen Deuten. Ganz vorn saßen die Delanten
in ihren weißen Staatsgewändern, dann die Ordinarier
mit schwarzem Talar und rothem Doctorhut. In der
Mitte auf einem erhöhten Sessel, hatte der Schulvor
stand, der älteste Decan, als Leiter der Prüfung Platz
genommen. Jedem, wenn eine Facultät vorgeführt
worden, verließ der Vorsteher seinen Platz und schritt,
gefolgt von den anderen Decanen, feierlich in das Be
rathungszimmer, wo die Urtheile gefällt und der Preis
bestimmt wurde.

Ich sah ganz hinten in der Ecke und hatte vor lauter
Umhauen und Stutzen völlig vergessen, weshalb
ich eigentlich da war. Denn ich sah zum ersten Mal
eine solche Feier. Als der Jüngling von Allen, die
öffentlich geprüft wurden, hatte ich auch zuletzt zu spielen.
Die Schüler, die vor uns saßen, waren nach und
nach — Einer nach dem Andern — aufgestanden und
hatten vorn ihre Kunst auf der Geige oder am Klavier
gezeigt.

„Jetzt, Papi, nimm Dich recht zusammen! Nur
immer Ruhig, — aber ohne Uebermuth, hörst Du?“
— „Freisch und ohne Furcht!“
Das hatte das Vorentscheid mir gar nicht zu sagen brau
chen. Denn ich dachte mir, daß durch das nicht, hatte es
ja auch nicht nötig, da ich meiner Sache sicher war.
Ruhig geh' ich also zum Klavier, rüde mir den
Schemel zurecht und schau mir von oben erst gemäch
lich die vielen Köpfe an, die zu mir hinaufgucken. Der
Alt-Decan gibt das Zeichen: ich ziehe nach Vorwärts
das Gesicht in ernste Falten — und beginne andächtig
mein Stück.

Nach dem ersten Satz sehe ich noch, wie das Vorentscheid
mit junct und die Lippen bewegt, als hätte es: „Brav,
Papi!“ gesagt. Jammer eifriger arbeitete ich in meinen
Tönen. Im großen Saal klang der Bass noch einmal
so gut: ich drückte meine Finger voll Freude auf die
Tasteln, so mächtig und eifrig gebietend kommen die
Altköre herans.

Kurz, ich spielte, wie ich nur konnte, und fühlte so
recht, während ich vortrug, den heiligen Ernst, den die
Töne ausstrahlten hatten. Umgebend, Prüfung, Alles
vergaß ich vor Ergriffenheit. Da war die Frage zu
Ende; — die Schulactoren kamen, und in mir fließte
das frohe Gefühl auf, daß ich meine Sache gut gemacht.
Kaum habe ich den letzten Ton angeschlagen, da —
hebe ich auch schon meine Hände, sperre meinen Mund
weit wie ein Thor auf und — schmalze, schmalze so
recht aus Verzweiflung, daß mir Alles gut geklappt ist
und ausgedrückt soll ich haben —!

Ein beidmänniges Geschick auf allen Seiten zeigte
mir, was ich gethan. Ich wurde roth bis in die Stirn
hin.

die aus Mangel an Arbeitskräften nicht reich
genug verfertigt wurden; sie versuchten nun die
Fabrikation selbst an sich zu reißen, und wie es
schon bei vielen Gewerben gelungen, das System
der Arbeitstheilung einzuführen. Der Arbeiter
erhielt jetzt nur einen Theil der ganzen Waare
zur Arbeit und mußte ununterbrochen solche
einzelne, gleichartige Theile verfertigen.

Nun kam noch eine Concurrenz, die Ma
schine. Bald wurde diese Maschine in den
Fabriken angewendet und die weibliche Näharbeit
auf der Maschine trat in Concurrenz mit der
männlichen Arbeitskraft. Es gab in Wien sehr
bald Schuhfabriken, in welchen 250 Mädchen
und nur 180—200 Gefellen beschäftigt waren;
durch die Mädchen wurde der Geselle verdrängt.

Die Waare, welche in den Fabriken erzeugt
wird, ist gewöhnlich einfache, die im Großen
gebraucht wird, während die oft kunstreich und
waghast die Schuhmacherei zur Kunstindustrie
erhebende schöne Waare, die oft gestickt, gepreßt
und mit vielen Zierrathen versehen ist, noch
immer bei den kleinen Stückmeistern, durch
Handwerk, erzeugt wird. Dieser Umstand, daß
schöne Kunstwaare nicht in der Fabrik erzeugt
werden kann, ist ein Mittel, das sich das Gewerbe
im Handwerksbetrieb erhalten kann. In vielen
Städten Oesterreichs haben mehrere Schuh
machermeister verjagt, der Fabrik Concurrenz
zu machen, indem sie sich ausschließlich auf die
hochfeine Waare verlegten. Sie hatten Erfolg;
bald war das Erzeugniß dieser Meister gesucht;
die Gefellen, die sich dieser feinen Arbeit zu
wandten, fanden reichlichen Verdienst, geringe
Concurrenz.

Eine Hoffnung hat das Schuhmacher-Hand
werk nur, wenn es sich der Erzeugung von hoch
feiner Arbeit ausschließlich zuwendet, wenn es
durch Uebersichtlichkeit von Vereinigungen, als
Kassens- und Creditvereine, sich billige Pro
duktionsmittel verschafft. Die Fabrik beherrscht
den Weltmarkt, das allgemeine Bedürfnis, das
Handwerk den lokalen Markt, das individuelle
Bedürfnis. Auf diese Weise können Fabrik und
Handwerk nebeneinander bestehen und wenn Ju
belsgelebe die weibliche Arbeit regeln, wenn
die Gewerksvereine ihre wahre Aufgabe erfüllen,
kann das Loos der Arbeiter sich wieder bessern.

Vermischtes.

* Mandvortrieb. Ein „Maffäfer“ (Gardes
fleur) sandte an seine „Brant“ folgenden Klagebrief an
den Mandvort, den diese thranenden Augen ihrer „En
gelchen“ vorgelegt, weil diese sich nicht erklären konnte,
weshalb Anna den ganzen Abend schlaflos und weinte.
„Liebste! Ich werde lieber, als daß ich wieder mit
nach's Mandvort ziehe. Es ist hier jammertlos. Quer
über man so so, Essen kaum in die Kammer, dazu die
stöhnigen Sandfelder, er fehlt mir nicht hier als Mand
vort! Ich sehe mir nach die schone Kammer, wo
ich jetzt die 52er drin habe, ich sehe mir nach
— Did! Drei bleibe ich Dich, um wenn ich aus die
ser Gegend mal glücklich nach Berlin komme, denn
jehst es mit uns doch los. Lieble! Willst Du mein
teures Voss aufheben? Dann schick mich Natur
lich: Schladmündt, meinetwegen noch ein Nudel
Jeld. Hat der Schlächter Lehmann bei Dich um die
Geld schon Gidbeene? Lieble! Weib mich noch treu
und laß Dich für die paar Tage nicht noch recht mit
einem 52er ein. Du seibst zu die Garde so gut mit
und et würde eine Straferhebung sein, wenn Du
zu die Linie kommen dhätest. Bin ich ericht wieder

Als ich wieder zu mir kam, hatte der Alt-Decan
bereits hochförmlich seinen Platz verlassen; die Lieber
gen folgten — ebenfalls hochförmlich — in das Be
rathungszimmer.

„Papi!“ — „Maffäfer!“ — sagte's Vorentscheid halblaut:
ihm stand der Angstschweiß auf der Stirn. „Was wird
das geben?“ — Der Decan war sehr ärgerlich! —
„Schau, nun hast Du Dir Alles verdorben!“
Ich wußte nicht, ob ich weinen sollte oder lachen.
Alle Menschen saßen nach mir hin. Am liebsten hätte
ich mich irgendwo verkrüppelt, als die Decane zur Preis
vertheilung wieder erschienen.

Der Alt-Decan stellte sich vor seinen Sessel. Alles
wurde still.

„Der Rath hat erwogen und beschloffen, daß der die
jährige Kunstpreis dem — Joseph Staudigl —“
— „hatte ich vor Deinen Augen aufgeschaut!“
— In Anbetracht seiner außergewöhnlichen Leistun
gen zuertheilt werde. Zu unferm Leidwesen —“

Simmel! Jetzt kam's!
— „Ich eben dieser Joseph Staudigl zur Zeit noch
nicht würdig genug, die Auszeichnung eigenhändig zu
empfangen, wie es Brauch ist. Darum haben wir be
schlossen und bestimmt, die goldene Denkmünze im Archiv
aufzubewahren und sie dem Besitzer erst bei seinem Ab
gang von der Schule auszuhandeln. Dies ist mir
Wunsch und Wille!“

Er that eine Handbewegung und gab damit das
Zeichen zum Schluß der Festlichkeit. Alle Jubler
sprachen jetzt durcheinander, es entstand ein mächtiges
Stimmengemurmel. Ich hätte vor Scham, Aerger und
Freude in die Erde sinken mögen! Mir war, als ob
der ganze Saal sich über mich lustig machte.

Das Vorentscheid sprach sein Wort mit mir. Wir wurden
hinaus geführt, zwei und zwei, wie wir gekommen
waren, und mußten vor dem Alt-Decan und den über
gen Herrn eine Verbeugung machen.

Als ich vor dem Vorsteher stand, verneigte ich mich
trotzig und wollte schnell davon. Aber der Alt-Decan
trat von der Erhöhung herunter und streckte mir die
Hand hin, ohne ein Wort zu sagen. Da konnte ich doch
nicht anders, als einschlagen. Die anderen Decane
machten es geradezu, und manche hatten irgend ein
freundliches Wort bereit, so daß ich meinen Trost schnell
verlor und mich über mein förmliches Mißgeschick tröstete.

Am allermeisten aber freute und ärgerte sich doch
mein alter Lehrer über mich, das gute Vorentscheid, das
so viel Mühe mit mir gegeben hatte. Er sagte kein
Wort; aber ich wußte es doch. Es war eben eine
fatale Geschichte!

in Berlin, da
Deine Antwort
jedenfalls. —
* Einige
von Ernst
nicht sind, wir
Interesse lesen
nach der Univer
fort in den J
das früheren K
13. Der Prof
begonnen und
besseren Schi
sich die Thür a
Drohtenkultu
den Geheimrath
nellen, an endli
denn eigentlich
wurde über und
gen, wollte er
ihm ein größer
eine Weile, ebe
den Jauer Klaf
hätte Curtius, d
letzt, bald ein
er hürigen Sch
attemlos hinter
erreichen konnte.
Curtius hörte ni
immer mehr.
Rammes lauter
nicht, das ihm d
nicht hatten sich
die Situation im
Jemandem galt,
hätte der Mann
unten Gelehrte
Worte heraus:
den — Schließ
sch sofort, als e
jede den alten
ordentlichen Bild
sich viel erzähl
überfahren zu w
worden war, ver
verfügt zurückzu
er könne die Her
wäre lange, bis
Verleihen bewo
Zermin anzufie
* * * * *

ungültigen Glau
Oberlandesgericht
betreffenden Zug
er auf Grund der
aber angehalten
gestalt. Das Urthe
Freiprechung und
Berufungsinzang. E
der Angeklagte da
die nichtbenutzte
Bermögensschädig
sel. Auf die von
Revision entschie
gerichts für Aufhe
und wies die Auf
Der Angeklagte ha
keinen Anspruch
auch kein Recht, ei
benjennigen, für we
diesem Grunde liege
der Gläubigerneue
waltung in dem W
mögenschädigung
laut der Verfersor
unbefangenen urthe
Sache ankommt, sei
aber daraus sinnen
bei einem dem sfin

betreffend die
Angehänge
Auf Grund der
Geheiß über die
vom 11. März 188
und 144 des Gehe
gemeine Landesver
Juli 1883 zurück
Stadtgemeinde Neuf
Verordnung erlässe

§ 1.
Geheimliche Aus
Act (Namens- und
Kellamessidder, ge
Darstellungen), wele
Centimeter, von der
messien, in den Zu
Trottoirgangeklänge
nur nach vorgängige
Polizei-Verwaltung
rer Anweisung gene
werden.

§ 2.
Ausgangsgeheiß,
solche von weniger al
Bänge, welche nach d
Polizei-Verwaltung d
der Straßenlaternen
müssen auf polizeilich
entfernt werden.

§ 3.
Zusammenfassende
Verordnung werden
bis zu 9 Mark oder
Unterwergens mit vo
Gast bestraft unbedin
nig der Polizei-Verw
fernung der im W
den Bestimmungen
nung angebrachten b
Ausgangsgeheiß im
erzwingen.

§ 4.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 5.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 6.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 7.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 8.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 9.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 10.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 11.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 12.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 13.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 14.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 15.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 16.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 17.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 18.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 19.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 20.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 21.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 22.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 23.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 24.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 25.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 26.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

§ 27.
Diese Verordnung
Publikation in Kraft.
Neuf, den 20. Ju
Der Polizei
Der R

Schuhmacher. Hand-
Erzeugung von hoch-
zuwendet, wenn es
Bereinigungen, als
e, sich billige Pro-
ie Fabrik beherrscht
eine Bedürfnis, das
st, das individuelle
können Fabrik und
gehen und wenn Fa-
arbeit regeln, wenn
re Aufgabe erfüllen,
sich wieder bessern.

hatte der Alt-Decan
verlassen; die Liebr-
und — in das Be-
's Vorenzl halbblut;
Stirn. „Was wird
sehr ärgerlich! —
verdorben!“
„Du sollst' oder lachen.
Am liebsten hatt'
die Decane zur Preis-
einen Sessel. Alles

und gab damit das
 Wort. Alle Zuhörer
 sahen ein mächtiges
 Licht, Aegerter und
 Wir war, als ob
 machte.
 mit. Wir wurden
 die wir gekommen
 can und den Abri-

verneigte ich mich
 vor der Alt-Dean
 und stredte mir die
 Da konnte ich doch
 den anderen Decane
 hatten irgend ein
 meinen Trost schnell
 Wüßigheit tröstete.
 ärgerte sich doch
 die Lorenz, das sich
 Ge. Er sagte kein
 was man ein

This image appears to be a scan of a dark, possibly black, surface. A vertical strip of lighter, grayish material is visible along the left edge, which could be the binding or the edge of a page. The rest of the image is predominantly black with some minor dust or noise visible.

MAGGI'S SUPPEN-WURZE

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezial- und Delikatessen-Geschäften.

Lunge und Hals
Kräuterthee

Russ. Knöt-ich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirk-
samkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer
daher an Phthisis, Luftröhren-Brachiat-Katarrh, Lungenapoplexien, Asthma, Athemnoth,
Brustbeklemmung, Husten, Hämorrhoiden etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungen-
schwindsucht in sich vernimmt, verlange und bewirke sich den Auszug dieses Krautes, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei
Ernst Weidmann, Löhndorf a. Harz erhält ist. Brochuren mit kräftigen Ausstellungen und Attesten gratis.
NB. Professor Dr. med. Hegewald, Meiningen, sagt: Knöt-ich ist unersetzlich bei Blutspeien.

Schöne junge
Schweine
(Schaff-Race) hat preis-
würdig abzugeben
Paar in Jaderath.

Guts-Verkauf zu Horrem (Station Dormagen).

Die Erben J. B. Dorff lassen am
Dienstag den 11. Sept. l. J., Nachmittags 2 Uhr,
zu Horrem im Locale des Herrn Peter Braun:
das bei Delhoven gelegene arrondirte Hofgut
„Blechhof“, angrenzend an den Forstfiskus und
die Abtei Knechtsteden, mit einer Gesamtgröße
von ca. 220 Morgen Ackerland nebst Wohn-
und Wirtschaftsgebäuden,
theilungshalber unter günstigen Bedingungen öffentlich versteigern.
Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Dormagen. Der königliche Notar:
Bremer.

Berichtlicher Immobilien-Verkauf zu Forsterschellen.

In der gerichtlichen Theilungssache: a. der Gebrüder Herren Ger-
mann Joseph Granderath, Landwirth, und Joseph Granderath,
Rentner, beide zu Steinforth, b. des Herrn Hubert Rudes, ohne Ge-
schäft, zu Forsterschellen,
gegen
a. die Geschwister Herrn Amtsgerichtsrath Albert Granderath und
Fräulein Maria Granderath, ohne Stand, beide zu Köln, d. die Ge-
schwister Herren Jacob Meyers, Müller und Ackerer zu Scheller-Mühle
und Heinrich Meyers, Gutsverwalter zu Haus Haan, sowie Wittwe
Joseph Siebourg, Anna Christine geb. Meyers, ohne Geschäft zu
Neuenhoven, o. die Gebrüder Herren Hermann Hansen, Ringenbe-
cker, Doctor Robert Hansen, Rechtsanwalt und Louis Hansen, ohne
Geschäft, alle drei zu M. Gladbach, f. die Gebrüder Herren Jac. Rudes,
Müller zu Köln-Mehl, Heinrich Rudes, Ackerer zu Dyckerhoffen, Amts-
gerichtsrath Carl Rudes zu Gemünd und Mathias Rudes, geschäfts-
los zu Forsterschellen, g. die minderjährigen und ohne Geschäft beim
Vater-Vormunde Ackerer Cornelius Kieven zu Tis domizilirten Ge-
schwister Jacob und Joseph Kieven,
sollen durch den unterzeichneten, zu Rheylt, Victoriastraße Nr. 11
wohnenden königlichen Notar Justizrath August, Rütger Hubert
Schwenger
am Montag den 15. October 1894, Nachm. 1 Uhr,
im Wirtschaftsvotale von Herrn Jacob Rath zu Forsterschellen,
folgende zum Nachlasse der zu Neuenhoven verlebten Ackerin und Klein-
händlerin Wittwe Albert Krahwinkel, Maria Anna Christine
geb. Hüperling gehörige Immobilien bei brennendem Blicke öffentlich an
den Meistbietenden zum Verkaufe ausgesetzt und bei mindestens erreichter
Lage definitiv zugeschlagen werden, als:

A. im Kreise Grevenbroich:
a. Gemeinde Bedburdyk:
23 Ar 39 Meter Ackerland am Schellerweg, neben Erben Granderath, Döhlings, tagirt zu Markt 500,—
b. Gemeinde Kelzenberg:
1 Hectar 73 Ar 94 Meter Ackerland an der Hoppersfuh, in drei
Abtheilungen, neben Adam Oider, Heinrich Planter, per Morgen
tagirt zu Markt 300,—
B. im Kreise M. Gladbach:
a. Gemeinde Schellen:
58 Ar 06 Meter Baumgarten zu Forsterschellen, neben Rudes und
Lambert, tagirt zu Markt 500,—
85 Ar 52 Meter Ackerland und Holzung an der Neuenhovens
Landwehr, in 2 Abtheilungen, neben Rudes und Postels, per Mor-
gen tagirt zu Markt 300,—
1 Hectar 55 Ar 70 Meter Ackerland und Holzung an der Neuen-
hovens Landwehr, in 3 Abtheilungen, neben Rudes und Weinberg,
per Morgen tagirt zu Markt 300,—
46 Ar 92 Meter Ackerland am Morgenbrodtpfad, neben Pfad und
Wittwe Königs, tagirt zu Markt 400,—
d. Gemeinde Gerschenbroich:
12 Ar 70 Meter Holzung am Neersbroicherbusch, neben Kaiser und
Schmidt, tagirt zu Markt 300,—
31 Ar Holzung an der Baumstraße, neben Janßen und Kammerichs,
tagirt zu Markt 500,—
Bedingungen, Voracten und Situations-Karte liegen bei mir zur Ein-
sicht offen.
Rheylt.

Der königliche Notar:
Schwenger, Justizrath.

Ein Ackergrund,
gelegene zu Raarf am Broichersdorf,
10 Minuten von der Eisenbahn-
Station Raarf, mit einer zusammen-
hängenden Grundfläche von 9 1/2 Mor-
gen, Wohnhaus, Scheune, Stall etc.,
ist von mir unter sehr günstigen Be-
dingungen zu kaufen event. zu pachten.
Neuß, Königsstr. 29.
W. Klein.

Haus,
Clarissenstraße 4,
mit Labeneinrichtung, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen, kann gleich
bezogen werden.
Näheres bei Th. Seligmann.

Fadenlokal mit Werkstätte
u. Wohnung, ferner 4 Zimmer
im Hintergebäude, per 1. October c.
zu vermieten.
Neuß, Oberstraße 113, II. Etage.

Capitalien
in beliebigen Beträgen darunter Kir-
chengelder (größere zu 4%) ist aus-
zusetzen beauftragt.
Wobelinghoven.
Notar Dorren, Justizrath.

Capitalien
auf gute I. Hypothek auszuliehen.
Norf. Wingenber, Rentant.

Capitalien
ist auszuliehen beauftragt
Grevenbroich. Trippen,
Geschäftsmann.

Capitalien
zu ermäßigtem Zinsfuß (größere zu
4 %) ist auszuliehen beauftragt.
Wobelinghoven. S. Beder.

3 Zimmer 1. Etage sofort oder
1. Oct. zu verm. Näh. Rheinstr. 12.

Städt. Gravatten-Nählschule.

Am 26. und 27. September ds. Js.,
Morgens 9 Uhr,
findet im Lokal der Schule eine Prüfung statt. Derselben kön-
nen sich auch solche Näherinnen unterziehen, welche an dem Un-
terricht in unserer Schule nicht theilgenommen haben, jedoch ein
Befähigungs-Zeugniß der städtischen Gravatten-Nählschule zu er-
langen wünschen, um sich die Beschäftigung bei den hiesigen
Fabrikanten auch späterhin zu sichern.
Das Befähigungs-Zeugniß wird nach dem Ergebnis der statt-
gehabten Prüfung ausgestellt.
Anmeldungen zur Prüfung werden bis zum 15. September
ds. Js. in der Schule entgegengenommen, wofür auch weitere
Auskunft auf Wunsch erteilt wird.
Neuß, den 21. August 1894.

Das Curatorium
der städtischen Gravatten-Nählschule.

Weinhandlung Die Franken, Neuß a. Rh.

empfehlen garantiert reine
Moselweine p. Hl. M. — 65 bis M. 3,— p. Hl. M. — 65 bis M. 2.50
Rheinweine „ „ „ „ „ 5,— „ „ „ „ „ 65 „ „ 3,—
Rothweine „ „ „ „ „ 1.50 „ „ „ „ „ 95 „ „ 1.70
Bordeaux „ „ „ „ „ 3,— „ „ „ „ „ 1.20 „ „ 2,—
Niederlagen und Verkauf Deutscher Schaumweine zu Originalpreisen
wie Kupferberg & Co., Burgeff & Co., Math. Müller, Eugensland u. and.
sowie echt franz. Champagner. Ferner feine Morgen- und
Kantenweine als Samos, Madeira, Sherry, Portwein, Tokayer f. mod.

Mineral-Quelle
ROISDORFER
Vorzügliches
kohlen saures
Tafelwasser.
Unübertrefflich in seiner
wohlthätigen Einwirkung auf
die Verdauungs-Organ.
Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet
durch erste Preise.

Alleinvorkauf für Neuß und Umgegend bei
C. W. Kortzen in Neuß.

Sieger's Alter Korn
vielerholt preisgekrönt
SPECIALITÄT DER
Zülpicher Dampf-Kornbrennerei
Hlch. Sieger, Burg Zülpich,
gegr. 1844,
als vorzüglicher Ersatz für Cognac bestens empfohlen.

Germaniabad **Marienbad**
zu Betzdorf a. Sieg zu Rhöndorf a. Rhein
Kneipp'sche Kuranstalten
unter Oberleitung des Dr. Euteneuer
Dir. Arzt des Kneipp-Vereins zu Köln.
Dr. Paal, Assistenzarzt — Prospekt gratis — Dr. Adolph, Assistenzarzt

Spareinlagen
werden vom **Vorschuß-Verein Rhen, e. G. m. b. H.** zu Zinsen
mit 3 1/2, 4 und 4 1/2 % je nach Kündigungsfrist, verzinst. Die Kasse ist
täglich geöffnet.

6 Mk. Belohnung
Demjenigen, der mir ein
Schlachtpferd
anbringt, welches ich kaufe.
Hugo Wieden,
Düsseldorf, Kurzestr. 5.

Engelbert Büscher's
Boonekamp of Maagbitter
unter der Devise:
„Allen das Beste.“
Dieser Magenbitter, nach einem Rezept
aus dem 16. Jahrhundert aus den feinsten
und edelsten Kräutern zusammengestellt,
wirkt appetitregend, magenstärkend und
Verdauung befördernd, ist ein gutes und
gesundes Volks-Genussmittel und daher
mit Recht ärztlich empfohlen.
Zu haben in allen besseren Hotels und
Restaurants, sowie direkt bei dem
Fabrikanten
Engelbert Büscher,
Elsdorf u. Schloßbahn.
Vertreter gesucht.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Anerkannt größte u. bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dresch-Maschinen.
Selbststeinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.
Kataloge gratis und franco.

W. Hamacher,

**Waffen- und Jagdausrüstungs-
Geschäft,
Düsseldorf,**
Königsplatz 31. (Ecke der Blumenstr.) Fernspr. 1024.
Jagd- und Scheibengewehre aller Systeme.
Größtes Lager in Jagdwaffen.
aller ersten deutschen Gewehrfabriken. Eigene Fabrikation.
Revolver, Feschin, Ladearparate.
Munition.
Jagd-Munition,
Mäntel, Zoppen, Jagdhüte, Jagdschuhe.
Compl. Jagdzimmer-Einrichtungen in Geweihtmöbeln.
Aleinere in das Jagdschlagende Luxusartikel.
Büchsenmacherei u. Reparatur-Werkstätte.
Man verlange zur Saison Preisliste über Jagdmunition.

„Gutsmuths“
feinster Kräuter-Liqueur,
fördert den Appetit, regelt die Verdauung.
Preis per Originalflasche Mk. 2.—
Alleinrecht zu beziehen von dem Fabrikanten
Herm. J. Fischer, Neuß a. Rh., Rheinstr. 40

Trinkt
Engelbert Büscher's
Boonekamp of Maagbitter
unter der Devise:
„Allen das Beste.“
Dieser Magenbitter, nach einem Rezept
aus dem 16. Jahrhundert aus den feinsten
und edelsten Kräutern zusammengestellt,
wirkt appetitregend, magenstärkend und
Verdauung befördernd, ist ein gutes und
gesundes Volks-Genussmittel und daher
mit Recht ärztlich empfohlen.
Zu haben in allen besseren Hotels und
Restaurants, sowie direkt bei dem
Fabrikanten
Engelbert Büscher,
Elsdorf u. Schloßbahn.
Vertreter gesucht.

Junge Schweine,
vorzügliche Race, zu
verkaufen
Joh. Weiers, Osterath, Giefenhof.
**Schöne junge
Schweine**
zu haben bei
Gefchw. Gieses, Neuß.